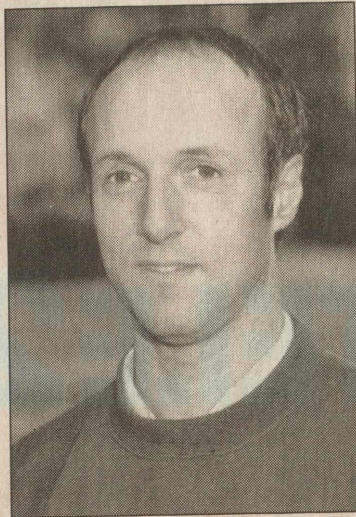


Ein Mann für Klimaschutz und Vorbildwirkung

LINZ. Klimaschutz beginnt an der Basis. Andreas Drack, 38-jähriger Diplomingenieur der Physik, wird als neuer Klimaschutzbeauftragter in Oberösterreich gerade dort aktiv sein müssen.

Was für die Landespolitik ein „Impuls in der bisher schon sehr aktiven Klimaschutzpolitik“ ist, bedeutet für Drack ein neues, wenngleich sehr gewohntes Betätigungsfeld. Denn seit neun Jahren ist der Vater von drei Kindern in der OÖ. Akademie für Umwelt und Natur mit dem Klimaschutz und dem Klimabündnis befasst.

Was macht dem neuen Klimaschutzbeauftragten Mut, dieses



Dipl.-Ing. Andreas Drack

weltumspannende Thema auch zu den Menschen transportieren zu können? „Mit dem Kyoto-Papier wurde der Klimaschutz deutlich in der Qualität gehoben“, sagte Drack im OÖN-Gespräch. Es habe sich zudem etliches bewegt.

Drack spielt dabei auf die Industrie an, die sich jetzt zunehmend Chancen im Markt der alternativen Energiegewinnung sieht. „Wer zuerst auf die neuen Technologien setzt, wird Vorteile daraus erzielen“, will der Oberösterreicher wissen, dass dieses Engagement kein gespieltes ist.

Grundsätzlich will der neue Klimaschutzbeauftragte die Vorbildwirkung des Landes ver-

stärken und auf einer zweiten Ebene konkrete Maßnahmen anregen. So kann sich Drack etwa vorstellen, in der Bauordnung die Energiekennzahlen um weitere zehn Prozent zu verschärfen. Eine Klimaschutz-Partnerschaft zwischen Privaten, Organisationen und Firmen könnte nach Ansicht des Experten eine Eigendynamik entwickeln. „Ich glaube daran“, gibt sich Drack selbstbewusst.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Energiebeauftragten und dem Landesverkehrsplaner wird angestrebt. Kein Wunder: 85 Prozent der klimarelevanten Schadstoffe in Oberösterreichs Luft sind Kohlendioxid. Hauptursache: der Verkehr. (rgr)